

Aus der Hose des Zauberers steigt ein Hase



Von Arno Möhl

HAUSEN.A. HAUSEN a .A. - Es sollte ein „Abend voller Überraschungen“ werden, und es wurde einer. Der Kulturzirkel Hausen feierte sein „20-jähriges“ nicht mit Reden und Rückblicken. Nein: Mit Leckerbissen auf der Bühne und aus der Küche wollte der Verein ganz nah am Gast sein. Und das gelang in liebevoll, sympathischer Weise.

Egon Kernler begrüßte und gab zu, dass er das Programm des Abends auch nicht genau kenne. Und keiner ha's geglaubt. Was bleibt dem Publikum im restlos gefüllten Hirschaal da anderes übrig als „offen zu sein für alles“, so Gast Elisabeth Mühlbrodt. Eben ertönte noch Katja Ebsteins Lied „Theater, Theater“, da stürzt Zauberer Markus Zink mit einer Frisur, für die Wolfgang Goethe und Urban Priol Pate standen, auf die Bühne. Er verzichtete auf Metallisches und zeigte Taschenspielertricks am laufenden Band. Das angenehm Verblüffende dabei: Er fingerte rum, jeder erkannte den Trick und belohnte sich mit Konfettiparaden. „Wow, it's magic, so sein Kommentar, wenn mal wieder ein Hase aus der Hose stieg oder er sich Körperteile abtrennte, die davon gar nichts wussten.

Bürgermeister Jochen Spieß vertraute ihm fünf Euro an. Konnte er auch, denn er war, wie er dem quirligen Zink verriet, selber mal Zauberer. Und Tina aus dem Publikum durfte dem großen Meister

assistieren. Sie machte das toll, auch wenn er sie ganz schön ins Schwitzen brachte. Dann sprangen Günter Letsch und sein Sohn Jonas als Gaukler auf die Bühne, suchten sich mit Bäckermeister Norbert ein „Opfer“ und testeten mit Keulwürfen und Messerattacken dessen Heldentum. Um's kurz zu machen: Norbert blieb echt cool.

Dann der Auftritt von Sopransängerin Martina Daikeler. Hervorragend begleitet von Fritz Heise am Klavier schaffte sie mit Liedern aus der Stadt der Liebe den Schwenk ins seriös Musikalische. „Sous le ciel de Paris“, stand da eine Künstlerin auf der Bühne, die die große Greco nach Klein-Paris führte.

Das deftige Abendessen füllte Pause und Magen. Klasse auch, was Benjamin Engel und Fritz Heise musikalisch draufhaben. Martina Daikeler nahm in langer, roter Robe und Federboa mit charmantem Lächeln den musikalischen Faden wieder auf. Mit der Altstimme der legendären Zara Leander erinnerte sie mit Liedern wie „Kann denn Liebe Sünde sein“ und „Er heißt Waldemar“ an Zeiten, in denen Kunst auch politische Ablenkung war. Zugaben waren ein Muss.



Älterwerden mit und ohne Mann

Vielleicht haben's Insider ja gewusst, als sie Lilo Braun und Helmut (Helle) Seeger schon den ganzen Abend im Publikum sahen. Sie durften, nein sie mussten, noch einmal gemeinsam auf die Bühne, auf die Seeger ja gar nicht gerne geht. Denn wenn die voll ist, hat der Kulturzirkel wieder eingeladen und „da parken sie wieder mei Scheier zu“. Lilo hat ihre Erlebnisse und Gedanken ums Älterwerden mit und ohne Mann noch so präsent wie vor elf Jahren, als sie

mit Helle im Hirschaal auftrat. Beim Gedanken an ihren Mann fällt ihr eine Checkliste ein. Da steht was ich will und was ich nicht will. Zu Letzterem gehört „er“. Verwundert ist niemand, dass Helle als sprachlicher Minimalist währenddessen an einem Wecker rumfummelt, Minikommentare abgibt, die mehr sagen als tausend Worte und so das Publikum begeistern. Ja, ein ernüchterndes Liebesleben haben beide auch. Wenn Helle mal will, dann steht oder liegt er da und meint mit dem schwäbischen Wunderwort „etzet“ sei alles klar.

(Erschienen: 03.11.2013 19:47)

http://www.schwaebische.de/region/sigmaringen-tuttlingen/sigmaringen/rund-um-sigmaringen_artikel,-Aus-der-Hose-des-Zauberers-steigt-ein-Hase-_arid,5525602.html